

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der gegen die deutsche Monarchie neue Nahrung erhielt. Mit der Hetze gegen die deutsche Führung wurde das eigentliche, zunächst noch offen zugegebene Kriegsziel des Feindbundes: die machtpolitische und wirtschaftliche Vernichtung Deutschlands, zugunsten einer angeblich und auch tatsächlich, aber nicht als einziges Ziel angestrebten, innerdeutschen Strukturänderung überdeckt. Der Unterschied zwischen wahrer Absicht und zweckbestimmter Propagandamache des Feindes ist dem deutschen Volk in den Wochen und Monaten nach der Ausrufung der Republik mehr als handgreiflich klargemacht worden . . .

Das Maß der über den Kaiser ausgeschütteten Hetze ist gewaltig: er verkörperte Deutschland, er war der oberste Kriegsherr, ihm legte man alle angeblich von den Deutschen begangenen Verbrechen zur Last. Zuletzt war er ein «fabulous Monster», eine Art sagenhaftes Ungeheuer, der Abscheu der Menschheit.

Wie sieht die Bildsatire den Kaiser? Auf diese Frage eine erschöpfende Antwort zu geben, wäre unmöglich; wir begnügen uns mit einer kurzen Aufzählung der Haupttypen.

Da ist der «impérial spadassin», der Metzger, der von Gott verdamnte Kain, der neue Herodes (wegen der Versenkung der Lusitania), der Verfluchte, der für seine „Bertha“ arbeitende Zuhälter, der Verdamnte im Inferno Dantes, der Gesandte des Satans, der Satan selbst, die Schlange, das Krokodil, das Untersee-Monstrum, Nero, Barbarossa, der Freund und Komplize des Todes, der zukünftige Kaiser der Welt, der blutgierige Indianer, die kaiserliche Spinne usw. Seine hervorstechenden Charakterzüge sind Ehrgeiz, Stolz, Eitelkeit, Dilettantismus und übertriebenes Selbstvertrauen, wenn man sein Wesen nicht überhaupt als krankhaft und dem Wahnsinn verfallen darstellt. Bisweilen erscheint er auch als ein fast tierhaftes Geschöpf wie in einer Zeichnung des CHARIVARI, die ihn als «animal dangereux» in einem Käfig sitzen läßt, vor dem in ihren heimatlichen Trachten ein elsässisches und ein lothringisches Kind stehen: „Du siehst, Schwesterchen, jetzt kann er niemand mehr etwas Böses tun.“²⁷²

Als das populärste Bild in Frankreich galt eine Karikatur von Ibels in der GUERRE SOCIALE²⁷³. Sie heißt „Attila oder der kaiserliche Bonnot“ und stellt einen Apachen mit Halstuch, Mütze und langem Messer dar, wie er im Zuhältermilieu des Montmartre nicht echter zu finden wäre. Dieses Bild hat die Runde um die Welt gemacht, wurde von hunderten von Ansichtskartenfabrikanten nachgeahmt und fand unter der Form billiger „Kunstblätter“ seinen Weg in die neutralen Länder.

Im Gegensatz zum Kaiser, der in der französischen Bildpropaganda als schreckenverbreitender Wüterich auftrat, den man haßte, wurde der Kronprinz meist zur Zielscheibe des Spottes gemacht (vgl. Abb. 6).